

F. K. 1, 23.

II t
198

Das
lieb = und adlen

Berg = Werks

nohtwändige

Ahn = und Forststellungen

kürzlichst

entworfen und erzählet

IM Jahre zlerLICH geDeVffter Berg-AhnstaLt.

M. D, C, LL. VIII.

157



Soll / doch kürzlich / hier vom Berg-**W**erk etwas
schreiben /

worinnen viel Geschick- und Abnstellung will sein;
wie dies und jenes wird erfordert fortzutreiben;
Abnfänglich lad' ich **G**ott zum guhitem Umgang ein.
Denn / wo der Berg-**W**erk-Fürst nicht inder selbst hülft
bauen /

verädelt das Gestein / schleusst Gäng und Abnbruch auf /
und seget Fleiß und Schweiß / da wird man langsam
schauen /

daß es erwünscht gelang in vollen Schwang und Lauff.

Wann in Gebirgen sind Erz-Gänge zu vermuthen /
wie das die Witterung oft giebet zu verstehn /
durch Nächstlich Erd-Feur-Bliff erfordert Wünschel-Ruhten /
nach deren Anzeigung die Mittel auszugehn.

Auf solche wird gefahn; da gehets erst ans Schärffen /
man sankt / man teiffet ab / und fördert einen Schacht /
hängt sichre Fahrten abn. Den Kübel einzumärfen /
säzt man den Haspel auf / und greiffets ahn mit Macht.

Es fahren Knappen ein / mit Schlägeln und mit Eisen /
arbeiten ihre Schicht und Stunden / wie gewohnt
und Bergwerks-Art erheischt. Der Steiger muß anweisen /
wo nachzuschlagen sei; Da dient kein Fleiß geschohnt /
weil er hochnöthig ist / denn vielmahls harte Knauer
in dem verborgnem stehn / woran kein Eisen hafft /
kein Fäustel Nachdruck hat / da wirds dem Häuer sauer /
daßer gebrauchen muß des ganzen Leibes Krafft.

Izt längen sie Seit-aus und gehn / mit denen Straffen /
auch wohl in Uber-Bruch / als immer möglich / fort /
zumahl wo / mehr und mehr / Abnbrüche sich entdäffen /
da eilet ieder Knapp' ins Feld mit seinem Ort.

Wie aber / nach und nach / auch sie viel Klüff' erschrohten /
daß Wasser fallen zu / welch' ihnen hinderlich /
so kriegen sie zu tuhn an manchem fästern Knohten /
wann sie den Stollen-Trieb ahnträten unter sich.

Inmittelst gleichwohl doch / die Fluhten abzupfüzen /
an denen Plumpen stehn / ihr Eimer güssen ein /
und andre stürzen aus / Wann Arbeit auch soll nützen /
dann will es Taag und Nacht mit Ernst getrieben sein.

Ist nuhn der Stollen durch / und bringt ein seine Teiffe /
daß sich die Zäch' entleert von ihrer Wasser-Last /
so ställt man drunter ahn / ein Wäsch-**W**erk und Geseiffe /
wann aber er zuseicht' ist worden abgepaßt /

Dann

Dann sucht man/wie und wo ein Kunst-Zeug abzubringen/
fehrt alle Dürfniß vohr/haut eine Raad:Stub aus/
schafft Wäll-Bäum abn/Gefäng' und Träger/samt mehr Dingen/
die nicht zu missen sind; Baut Käh' und Zächen-Haus.

Wann dan die Kunst gericht't und gnug ist zugewältign/
gehts frisch und hurtig fort/weil iede Sträffe frei/
da ist/zur Förderung/die Pursche zu mehrfältign
nachdem erachtet wird/das es vonnöhten sei.

Denn/übermännigts Volk ist/obes wohl geschäftig/
einander oft im Weeg' und mehr hinderlich/
als es nicht Frommen bringt; Geschieht ein Werk nuhr kräftig/
so rutschets bässer fort und nicht leicht hinder sich.

Sind endlich/wie gesagt/die Sachen eingerichtet/
das es fein ordentlich in allen Dingen geht/
und ieder nimmt in acht was ihm ist vohrgeschicket/
Geschwohrner/Steiger/auch Schicht-Meister trau besteht.

Da schüttet Gott der Herr den Seegegn aus mit Hauffen/
Da liebt und wiebelts ganz/da kriebelts hier und dort/
da giebelts dieß und das zu schaffen/zu belauffen/
zu sondren das Gestein/was ieder hat vohr Ort.

Denn einer fündt vohr sich ein abgenähme Schwärze/
der zweite Schwefel-Kieß/der dritte glänzend Blei/
der vierte stürzt zurüff einschüßend säße Kwärze/
der fünfte völlt den Troog/bei starckem Freuden-Schrei/
mit weiß-roht-göldigm Erz. Ein Sechster ist bemühet
zu bohren einen Schuß/der/wann er den gefäzt/
verschrahmet und verkeilt/das Zünden nicht verzühet/
und an geworfner Wand/nicht wenig/sich ergäzt.

Noch weiter/andre mehr entblößen andre Dinge/
bald grüne Kupfer-Uhrt/bald groben Eisen-Stein/
bald Kobelt/Arsenik/bald auch/was zu geringe/
nuhr wegzulauffen ist/als unwehrt/bricht mit ein.

Da kriegen gnug zu tuhn/die Böller/Haspler/Läuffer/
die Köster/Bränner/und/(die sonst Bergmännisch stumpf/
die Scheider) Wäscher/ja/die Pocher und Schlich-Häuffer/
mit Plahnen/von dem Heerd/aus dem Gerinn' u. Sumpf.
Die Hütten-Meister/als: die Stein-und Silber-Bränner/
Die Treiber/Schmälzer und weh' mehr/bei Tag u. Nacht/
das Offen-Feuers pflegt/die Bohr-und Zuschlags-Känner/
das keine Saue werd' und alles fein gemacht.

Dann siehets lustig aus und schreitet zur Ausbeute/
wor auf/durch manch Quartal/Verlägers Hand gehofft/
dahrüber freuen sich Gewerken und Amt-Leute/
Das Spruch-Worts eingebänt: Was unverhofft kömmt oft.

Nun

FK
TH
198

X 235 2433

Nuhn stehts nichts länger ahn/die Silber einzuschiffen/
zur Münze/wo man sie vohrerst zu Blatten schlägt/
dem Stämpel übergiebt/auch/rollend mehr zu drücken/
bisweilen wegen Eil/der Präß-Walz unterlägt.

Wann drauf das Zehnden-Amt die Zähler hat empfangen/
dann macht es Austeilung/was komm auf Rug u. Schicht/
und schiffts Gewercken zu/die/wie sie,nach Verlangen/
veranüget worden sind/des Danks vergassen nicht.

Den Berg-^HErrn preisen sie/mit einem Loobes-Reigen/
sie rühmen seine Gnaad' und milde Gühtigkeit/
sie trachten auch/davon die Schuldigkeit zu zeigen
den'n Armen; So mehrt sich der Seegen mit der Zeit.

Weitläufigkeit hab' ich vohrnähmlich sollen meiden/
daher mag sein geschäh, das ichs nicht genug bedacht/
bei schnell verstrichner Frist; gern aber mag ich leiden/
daß jemand bässer kann/was ich nicht wohl gemacht.

Daß man für den Verlag ausbeutlich werd' ergäzzet/
ist Berg-Werks Billigkeit/wie längst privilegirt/
soll aber iemand sein deswegen aufgefäzzet/
so wechselt Stank mit Dank/und solches heist vexirt.

Es haben selber Sich die Majestät bemühet/
der Berg-Werk-Aufhälfung/izt-jährig/nachzusäh/
nichts mindrer/da es wohl-bei neuer Ahnstaalt blühet/
Gewerken kund gemacht/was löblich sei geschäh.

SIE haben auch dazu Bau-Lustig eingeladen/
und viele werden sich bald finden/wann sie nuhn
sehr vohrgebauet ^{bisher besorgtem} ^{vorhin erfahrem} Schaden/
_{abgeholfen} ^{säh} worahn Sie bässer dann als mit Erkargung tuhn.

Zu wünschen aber ist/das/bei dem Berg-Gedeien
Gewerken einig sein und bleiben unbeneidt/
denn Berg-werk leidet nicht sich zänkisch drüber zweien;
Ein iedes habe genug an dem/das GOTT bescheidt.



ELN

ml

F. K. 1, 23.

II t
198

Das
lieb = und adlen

Berg = Werks

nohtwändige

Vorstellungen

kürzlichst

vorfen und erzählt

geDr Vffter Berg-AhnstaLt.

D, C, LL. VIII.

157

